

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339332)

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 7 Uhr 55 Min.
Den 10. um 7 Uhr 53 Min.
Den 17. um 7 Uhr 48 Min.
Den 24. um 7 Uhr 42 Min.
Den 31. um 7 Uhr 33 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 4 Uhr 15 Min.
Den 10. um 4 Uhr 23 Min.
Den 17. um 4 Uhr 33 Min.
Den 24. um 4 Uhr 43 Min.
Den 31. um 4 Uhr 55 Min.

Januar.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Lageslänge.
				St. M.
Freitag	1 Neujahr	1 Neujahr	Vesch.	8 17
Samstag	2 Abel, Melchior	2 Macarius		8 18
1. Flucht nach Egypten. Matth. 2, 13-23.		Matth. 2.		
Sonntag	3 Isaac, Caspar	3 Genovesa, J.		8 19
Montag	4 Elias, Balthas.	4 Titus, Bi. M.		8 20
Dienstag	5 Simeon	5 Telesphorus, P.		8 21
Mittwoch	6 Epiphania	6 Heil. 3 Könige		8 23
Donnerstag	7 Julian	7 Anastasius, Bi.		8 25
Freitag	8 Ehrhardt	8 Lucian, Erhardt		8 26
Samstag	9 Beatus	9 Julianus, M.		8 27
2. Jesus zwölf Jahre alt. Lukas 2, 41-52.		Luk. 2.		
Sonntag	10 1. Florentin	10 1. Agathon, P.		8 29
Montag	11 Felicitas	11 Hyginus, P. M.		8 31
Dienstag	12 Ernst	12 Casar, Ernst		8 33
Mittwoch	13 XX Tage	13 Taufe Christi		8 34
Donnerstag	14 Felix	14 Hilarius, Bi.		8 37
Freitag	15 Maurus	15 Paulus, C.		8 38
Samstag	16 Marcellus	16 Marcellus, P.		8 40
3. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11.		Joh. 2.		
Sonntag	17 2. Antonius	17 2. Namen Jesu		8 43
Montag	18 Abigael	18 Petri Stuhl.		8 45
Dienstag	19 B. Martha	19 Canut, R. M.		8 47
Mittwoch	20 Fabian, Seb.	20 Fabian, Sebast.		8 49
Donnerstag	21 Agnes	21 Agnes, J. M.		8 52
Freitag	22 Vincentius	22 Vincentius, M.		8 54
Samstag	23 Emerentia	23 Raymond		8 57
4. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16.		Matth. 20.		
Sonntag	24 Sept. Timothy.	24 Sept. Timothy.		9 0
Montag	25 Pauli Bekehr.	25 Pauli Bekehr.		9 2
Dienstag	26 Polycarpus	26 Polycarp., Bi.		9 6
Mittwoch	27 Joh. Chrysof.	27 Joh. Chrysof.		9 8
Donnerstag	28 Karl, Karolina	28 Cyrillus v. Alex.		9 11
Freitag	29 Valeria	29 Franz v. Sales		9 14
Samstag	30 Adelgunda	30 Martina, J.		9 16
5. B. Samen und vielerlei Ader. Luc. 8, 4-15.		Luc. 8.		
Sonntag	31 Sex. Virgilus	31 Sex. Petrus N.		9 20

Monds=Viertel
und
muthmaßliche Witterung.



Neumond den 5., um 7 Uhr 39 Min. Abends. — Heitere Tage mit Schneeriesel.



Erstes Viertel den 14., um 9 Uhr 53 M. Abends. — Regen, Wind u. Schneeflocke.



Vollmond den 21., um 6 Uhr 12 Min. Abends. — Schnee und Sonnenflocke.



Letztes Viertel den 29., um 1 Uhr 5 Min. Ab. — Nebel und Sonnenschein.

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann, den 20. um 1 Uhr 32 Minuten Morgens.

Der...
Das...
Sch...
Da...

Wenn die...
man mit dem...
fest. Man leg...
Hüten zu...
und Melonen...
auch, Meck...
Gärten. Sch...
wiche zu...
mit Lamm...
Nest...
hat den...
verleihen...
Tete auf...
Wib. G...
besonders...
retter die...
Kamer...
hoch...

Verzäh...
nung der...
Angelegen...
die des...

Jänner hat 31 Tage.

Der erste Monat in dem Jahr,
Das ist der strenge Januar;
Schnee bringt er, Eis und Duff und Frost,
Da bleibt der Ofen unser Trost.

Der Vater schmaucht, die Mutter spinnt,
Das Holz zur Feuerung trägt das Kind;
Hund, Kaze setzen sich dazu
Und pflegen beide süßer Ruh.

JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde nicht schon zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem über Winter umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbete an, um Lattig, Monatrettige, gelbe Rüben zu säen; in Töpfe legt man Kukulern (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, deckt man mit Raub, Moos oder Schüttelstroh die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schalotten, Blumenzwiebeln und andere zarte Gewächse zu; die Rhodobentren, Naxalen, Kalmien etc. werden mit Tannenreisern oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloffenen Monat nicht fertiggraben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geführt und die alte verbreitet, man führt Mist, Gassenfäbrich, Schutt und Aße darauf, beide letztere besonders auf sumpfige und mit Moos bedeckte Orte. Man rottet die das Jahr hindurch ausgegangenen Gesträuche aus. Kurzer Mist und Reichschlamm werden auf Kleefelder gebracht und ausgebreitet.



Verzeichnisse der Bibelabschnitte, welche, während des Kirchenjahrs 1874—1875, einer Verord-
nung der Oberbehörde zufolge, bei den sonn- und festtäglichen Morgenpredigten in den Pfarreien
Augeburgischer Confession in Elsaß-Lothringen zum Grunde dienen sollen. Die vorstehende Zahl ist
die des Sonntags.

Neujahr: Freiert.

1. Matthäus 2, 1—12.
2. Matthäus 4, 12—17.

3. Lukas 4, 16—30.

4. Lukas 22, 24—34.

5. Johannes 12, 21—36.

Des Boten Gruß für 1875.

Mit fünfundsechzig neigt sich seinem Schluß
Nun des Jahrhunderts ernster, dritter Theil;
Der Bote kommt, mit altgewohntem Gruße,
Und bietet wieder den Kalender feil.
Weit schönre Bilder als im vor'gen Jahre
Bringt dießmal er den lieben Lesern mit,
Und hofft, daß beiderseits man besser fahre,
Trägt er zur Schau der Mode neusten Schnitt.

Manch spöttlich Wörtlein gab's halt zu verschlucken;
Gar stümperhaft sah'n alle Bilder aus!
Der Bote mußte, tief beschämt, sich ducken;
'S war ihm nicht wohl bei solchem Ohrenschmaus!
Na, dieses Jahr darf er sich sehen lassen;
Prangt frisch verjüngt gleich einer Frühlingsflur;
Man könnt' ihn fast in goldenen Rahmen fassen
In seiner flotten, reinlichen Montur.

Doch im Gemüth will er der Alte bleiben,
Wie man ihn schon seit langen Jahren kennt;
Will Scherz und Ernst für seine Leser schreiben,
Die er von Herzen liebe Freunde nennt. —

Sonnen-Aufgang.





Den 7. um 7 Uhr 23 Min.
Den 14. um 7 Uhr 12 Min.
Den 21. um 6 Uhr 59 Min.
Den 28. um 6 Uhr 46 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 5 Uhr 6 Min.
Den 14. um 5 Uhr 18 Min.
Den 21. um 5 Uhr 29 Min.
Den 28. um 5 Uhr 41 Min.

Sonnung.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge. St. M.	Monds- viertel und muthmaßliche Witterung.
Montag	1 Brigitta	1 Brigitta	9 23	 Neumond den 6., um 8 Uhr 26 M. Morg. — Nebel und Duff.
Dienstag	2 Lichtmess	2 Maria Lichtmess	9 25	
Mittwoch	3 Blasius	3 Blasius, B. M.	9 29	
Donnerstag	4 Veronica	4 Andreas Corfin.	9 31	
Freitag	5 Agatha	5 Agatha, S. M.	9 35	
Samstag	6 Dorothea	6 Dorothea, S. M.	9 38	
6. Vom Hinben am Wege. Lut. 18, 31—43.		Lut. 18.		 Erstes Viertel den 13., um 5 Uhr 51 M. Morg. — Heiter mit Schneegestöber.
Sonntag	7 Quin. Hrnfast.	7 Quin. Romuald	9 41	
Montag	8 Obertus	8 Joh. v. Matha	9 44	
Dienstag	9 Apollonia	9 Fastnacht Apoll.	9 48	
Mittwoch	10 Scholastica	10 Aichermittwoch	9 50	
Donnerstag	11 Euphrosina	11 Severinus, Abt	9 54	
Freitag	12 Eulalia	12 Ludanus, Bek.	9 58	
Samstag	13 Gebhard	13 Fulcranus	10 0	
7. Von der Versuchung Christi. Matth. 4, 1—11.		Matth. 4.		 Vollmond den 20., um 8 Uhr 32 M. Morgens. — Duffig, Wind u. Schnee.
Sonntag	14 Inv. Valentin	14 Inv. Valent. M.	10 4	
Montag	15 Daniel	15 Faustina u. Jov.	10 8	
Dienstag	16 B. Juliana	16 Juliana, S.	10 11	
Mittwoch	17 Quat. Salom.	17 Fronf. Silvin.	10 14	
Donnerstag	18 Concordia	18 Simeon, B. M.	10 18	
Freitag	19 Susanna	19 † Mansuetus	10 21	
Samstag	20 Eucharis	20 † Eucharis, B.	10 25	
8. Das Gananäische Weib. Matth. 15, 21—28.		Matth. 15.		 Letztes Viertel den 28., um 10 Uhr 23 M. Morg. — Gelind und trüblich.
Sonntag	21 Rem. Eleon.	21 Rem. Eleon., S.	10 28	
Montag	22 Petri Stuhl.	22 Pet. Stuhl. z. N.	10 31	
Dienstag	23 Reinhard	23 Petrus Damian.	10 35	
Mittwoch	24 Mathias, Ap.	24 Mathias, Ap.	10 38	
Donnerstag	25 Engelbert	25 Victorinus, M.	10 42	
Freitag	26 Nestor	26 Mechtildis	10 46	
Samstag	27 Josua	27 Leander, B.	10 49	
9. Jesus treibt Teufel aus. Lut. 11, 14—28.		Lut. 11.		10 53
Sonntag	28 Deuli Walp.	28 Deuli Rom. A.	10 53	

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische, den 19. um 1 Uhr 6 Minuten Morgens.

Erklärungen der Abkürzungen: Ap. heißt Apostel. — Be. Bekenner. — Bi. Bischof. — Eins. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — S. Jungfrau. — Kas. Kaiser. — Kön. König. — Regin. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papp.

Man erstere
Folg von den
getragenen He
mit Wies bet
um das Weid
scheidet die G
die Kuppen
gelind, je han
ja sprechen. W
von Willen
den im Schick
bayerische, 18
und Witten.
man et die
fleißig den
Seyden, trüb
gelle Widen. N
kettig einlich.
In Stumm
Waltstraie, 18

Horning hat 28 Tage.

Dem Jänner folgt der Februar;
Der Fastnachtsmonat ist's fürwahr!
Die Wirthin bringt die Küchlein süß,
Die sie für Gäste backen ließ.

Der Durche sitzt hinterm Tisch,
Der Fidler streicht die Geige frisch;
Das Bärchen schwingt im Tanze sich
Und Alles freut sich inniglich.

FEBRUARIUS. Hornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockene Holz von den Obstbäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Aeste heraus, bestreicht die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas dickem Kaltwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Häge, die Bierbäume und Gesträuche, nimmt die Raupenester ab und verbrennt dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obstbäumen anfangen zu schneiden. Man fährt fort mit dem Anlegen und Ansäen von Wirsbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätjahr ausgesäeten Blumenkohl, verstopft Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausgesäeten Gurken und Melonen. Ende des Monats säet man in's freie Land, wenn es die Witterung erlaubt, an geschützten Lagen, Porcksches Kraut, frühen Kobl, frühes Zuderbuttraut, Spitzkraut, frühe Oberkohlcraben, Kopsalat, Erbsen, früh e gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas fettig gemischt.

In Blumengarten säet man Rittersporn, Nemophila, Blutstropfen, Reseda, Woad und Feldmohn.



6. Matthäus 21, 33—44.

7. Matthäus 16, 21—26.

8. Markus 14, 1—11.

9. Lukas 22, 30—51.

Er wünschet Allen frohes Gottvertrauen,
Das schafft in Trübsal köstlichen Gewinn;
Auf Gottes Stärke läßt sich's ruhig bauen,
Bei kindlich-frommem und zufriednem Sinn.

* * *

Das Jahr beginnt. Frisch vorwärts, ohne Zagen,
Im Regiment sitzt ja der Vater gut!
Er wird uns stets mit Huld und Güte tragen;
Getrost voran, voll Lust und Glaubensmuth!
Er, der die Lilien auf dem Felde kleidet,
Die Vögel unterm Himmel lieblich nährt,
Auf grünen Auen Seine Schafe weidet,
Auch von den Menschen nicht Sein Antlitz kehrt!

* * *

Bis jetzt hat Gott uns wunderbar geführt,
War's eben auch nicht so wie wir gedacht,
Und Seinem Walten Lob und Dank gebühret,
Denn schließlich hat Er Alles wohl gemacht!
Zu Ihm, dem Herrn, sei unsre Seele stille,
Er hilft gewiß, Er ist der beste Hort;
Ja, betet gerne: Es gescheh Dein Wille,
Bleib gnädig uns und hulbreich fort und fort!

* * *

Schon war's im Leben oft um Trost uns bange,
Doch nahm sich Gott der Seele herzlich an,
Daß fest wir standen in des Sturmes Drange
Und bald das Rettungsboot erscheinen sahn.

Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 6 Uhr 33 Min.
Den 14. um 6 Uhr 18 Min.
Den 21. um 6 Uhr 4 Min.
Den 28. um 5 Uhr 49 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 5 Uhr 51 Min.
Den 14. um 6 Uhr 1 Min.
Den 21. um 6 Uhr 12 Min.
Den 28. um 6 Uhr 22 Min.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- viertel und muthmaßliche Witterung.
März.					
Montag	1 Albinus	1 Albinus B.	11	0	
Dienstag	2 Fanny	2 80 Märtyrer	11	2	
Mittwoch	3 Ferdinand	3 Cunigunda	11	5	
Donnerstag	4 Adrian	4 Casimir, Bek.	11	9	
Freitag	5 Friedrich	5 Rogerius	11	12	
Samstag	6 Fridolin	6 Fridolin	11	16	
10. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 1-15.		Joh. 6.			
Sonntag	7 Lät. Perpetua	7 Lät. Thomas	11	19	Neumond den 7., um 8 Uhr 51 M. Abends. — Rebel und Sonnenblide.
Montag	8 Philemon	8 Johann v. Gott	11	23	
Dienstag	9 Pigenius	9 Franzisca	11	26	
Mittwoch	10 Cajus	10 40 Märtyrer	11	30	
Donnerstag	11 Hubertus	11 Eulogius, M.	11	34	
Freitag	12 Gregor	12 Gregor, P.	11	37	
Samstag	13 Macedonius	13 Euphrasia	11	41	
11. Juden wollen Jesus steinigen. Joh. 8, 46-59.		Joh. 8.			
Sonntag	14 Jud. Zacharias	14 Jud. Mathildis	11	44	Erstes Viertel den 14. um 1 Uhr 37 M. Abends — Reif, Wind u. Wolken
Montag	15 Longinus	15 Longinus	11	49	
Dienstag	16 B. Cyriacus	16 Seribertus, B.	11	52	
Mittwoch	17 Gertrud	17 Gertrud, J.	11	56	
Donnerstag	18 Alexander	18 Gabriel, Erz.	11	59	
Freitag	19 Joseph	19 Joseph	12	3	
Samstag	20 Gabriel	20 Bernard v. S.	12	6	
12. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1-9.		Matth. 21.			
Sonntag	21 Palmar. <small>Früh- Anfang</small>	21 Palmtag <small>Früh- Anfang</small>	12	10	Vollmond den 22., um 0 Uhr 23 Min. Morg. — Wolken, Eis u. Regen.
Montag	22 Amos	22 Paul, Bisch.	12	13	
Dienstag	23 Gustav	23 Pelagia, M.	12	18	
Mittwoch	24 Paphnutius	24 Latinus, Bi.	12	21	
Donnerstag	25 Gründonnerst.	25 Gründonnerst.	12	25	
Freitag	26 Charfreitag	26 Charfreitag	12	28	
Samstag	27 Ruprecht	27 Ruprecht, Bi.	12	32	
13. Christi Auferstehung. Marc. 16, 1-8.		Marc. 16.			
Sonntag	28 Ostern	28 Ostern	12	35	Letztes Viertel den 30. um 4 Uhr 56 M. Morg. — Regen, Sturm u. Schnee.
Montag	29 Ostermontag	29 Ostermontag	12	39	
Dienstag	30 Quirinus	30 Quirinus, M.	12	42	
Mittwoch	31 Guido	31 Balbina, J.	12	46	

Die Sonne tritt aus den Fischen in den **W i d d e r**, den 21., um 0 u. 53 M. Morgens. — Tag- u. Nachtgleiche. Frühlings-
Anfang.

März hat 31 Tage.

Schon regt der Frühling sich im März,
Erfüllt mit frischem Muth das Herz.
Die Tage wachsen; die Natur
Zeigt neues Leben auf der Flur.

Auch in dem Garten regt es sich;
Der Gärtner waltet emsiglich,
Umgräbt die Bäume, reinigt sie
Und sparet weder Sorg' noch Müß'.

MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinstöcke, sämmtliche Obstbäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen; diese läßt man bis sie zu Treiben anfangen. Die Pfropfreiser werden abgenommen, mit dem viden Theil an einem kühlen Orte in Erde oder Sand gestekt und aufbewahrt. — Man setzet die im Spätjahr nicht gepflanzten Obstbäume und Geträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht gedüngten Beete gedüngt und umgegraben; man sät Monatrettige, Schnittlauch, Kressalat, Petersilien, Kerbelkraut, Spinat, Zwiebeln, Lauch, Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartenkresse, großen Kopfskohl, langen Flaschenkohl, rote Rannen, sehr kleine Steckwibeln, Kritischoson, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Erdäpfel; Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen.

Im Blumengarten: Asters, Sommer-Krokyen, Spanische Wicke, Winden, und die übrigen Arten wie im Februar.



10. Matthäus 26, 59—68.

11. Johannes 18, 28—38.

12. Johannes 19, 1—16.

Gründonnerstag: Lukas 22, 14—20.

Charfreitag, : Johannes 19, 17—30.

13. Matthäus 28, 1—10.

Ostermontag: Johannes 20, 11—18.

Ob Berge weichen, oder Hügel fallen,
So weicht dennoch Gottes Gnade nicht;
Ihm soll der Herzen Dankesjubel schallen,
Er ist und bleibt unsre Zuversicht!

* * *

Doch müssen wir auch tren zu Ihm uns halten,
Und unsre Pflichten allzeit freudig thun,
Für's Wohl der Brüder, Schwestern nicht erkalten,
Dann läßt sich's friedlich nach dem Tagewerk ruhn!...
O weise bei uns, lieber, goldner Frieden,
Und sende Segen rings auf Stadt und Land!
Beim Kriegsgetöse erblüht kein Glück hienieden,
Da tobt Zerstörung wild und Tod und Brand!...

* * *

Voran mit Gott! Ihm, Ihm allein die Ehre!
Vor Erdengöttern nie das Knie gebeugt!
Ein freies Bürgerthum sich täglich mehre,
Das kräftiglich von Menschenwürde zeugt.
Laßt Jedem mannhaft uns in's Auge schauen,
Und stark uns sein, in Eintracht fest gereiht;
In unsrer Heimath theuerwerthen Gauen
Erhalte sich der Ahnen Biederkeit!

Sonnen-Aufgang.





Den 4. um 5 Ubr 34 Min.
Den 11. um 5 Ubr 20 Min.
Den 18. um 5 Ubr 7 Min.
Den 25. um 4 Ubr 54 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 6 Ubr 33 Min.
Den 11. um 6 Ubr 43 Min.
Den 18. um 6 Ubr 53 Min.
Den 25. um 7 Ubr 3 Min.

April.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Viertel und muthmaßliche Witterung.	
				St. M.		
Donnerstag	1 Hugo	1 Hugo, Vi.		12 49		
Freitag	2 Jonas	2 Franz v. Paula		12 54		
Samstag	3 Martial	3 Richardus, Vi.		12 57		
14. Christ. ersch. bei verschl. Thür. Joh. 20, 19-31.				Joh. 20.		
Sonntag	4 Quaf. Ambros.	4 Quaf. Isidor		13 1	 <p>Neumond den 6., um 7 Ubr 7 Min. Morgens.— Nebel und Schnee.</p>	
Montag	5 Efaias	5 Vincentius		13 4		
Dienstag	6 Coelestinus	6 Coelestinus, P.		13 8		
Mittwoch	7 Dietrich	7 Saturninus, B.		13 11		
Donnerstag	8 Methusalem	8 Dionysius, B.		13 14		
Freitag	9 August	9 Maria Cleophea		13 18		
Samstag	10 Ezechiel	10 Macarius, Vi.		13 21		
15. Vom guten Hirten. Joh. 10, 12-16.				Joh. 10.		
Sonntag	11 Mif. Leo	11 Mif. Leo, P.		13 25		 <p>Erstes Viertel den 12., um 10 Ubr 4 Min. Ab.— Sonnenschein.</p>
Montag	12 Euphemia	12 Zenon, Vi.		13 28		
Dienstag	13 B. Julian	13 Hermenegild		13 32		
Mittwoch	14 Tiburtius	14 Lambertus, Vi.		13 35		
Donnerstag	15 Albert	15 Paternus, Vi.		13 39		
Freitag	16 Josua	16 Callixtus, M.		13 42		
Samstag	17 Rudolph	17 Robert, Rudolf		13 46		
16. Ueber ein Kleines, n. f. w. Joh. 16, 16-23.				Joh. 16.		
Sonntag	18 Zub. Valerian	18 Zub. Calocer		13 49	 <p>Vollmond den 20., um 5 Ubr 1 Min. Abends.— Regen.</p>	
Montag	19 Irenäus	19 Leo IX, P.		13 53		
Dienstag	20 Sulpicius	20 Sulpicius		13 56		
Mittwoch	21 Anselm	21 Anselm		13 58		
Donnerstag	22 Casimir	22 Soter, Cajus		14 0		
Freitag	23 Georg	23 Georg, M.		14 4		
Samstag	24 Fortunatus	24 Fidelis		14 7		
17. Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16, 5-15.				Joh. 16.		
Sonntag	25 Cant. Markus	25 Cant. Marcus		14 11	 <p>Letztes Viertel den 23., um 7 Ubr 48 M. Ab.— Gewitter und Nebel.</p>	
Montag	26 Amalia	26 Amalia		14 14		
Dienstag	27 Lucretia	27 Anthimus		14 18		
Mittwoch	28 Vitalis	28 Vitalis, M.		14 20		
Donnerstag	29 Claudius	29 Petrus, M.		14 23		
Freitag	30 Cleophea	30 Catharina v. S.		14 27		

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier, den 20., um 0 Ubr 50 Min. Abends.

Man best...
liche...
Krone...
Wanne...
den alten...
getroffen...
endlich...
Welchen...
ten: P...
und...
reihen...
Klein...
Auf...
fey...
sich...
K...
we...
g...
p...
Der...
garten...
erhöben...
W...
Andern...
bleiben...
leben...
und...
haben...
Salt...
Was...
Sch...
K...
Es...
Zu...
Ein...
prakti...
mens...
minire...
Was...
lehren...
wäre...
glück...
und...
erst...
unter...

April hat 30 Tage.

Jetzt treten wir in den April,
Der Arbeit bringt so viel man will;
Gespflügt, geäet muß das sein,
Doch nur von Gott kommt das Gedeih'n!

Und regnet's auch und schneit's sogar,
Gleichviel! das Sprichwort bleibt wahr:
„Ist der April auch noch so gut,
Er schneit dem Bauer auf den Hut.“

APRILS. April.

Man besäet, bei trockenem Wetter, allwöchentlich die frisch gepflanzten Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Droben keine starke Froste, so sproßt man sowohl in Svalt als in Krone. Man grabt die im Spätsjahr eingegrabenen Feigenbäume, Rosenstöcke u. dgl. heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erdbeerplanzen mit Schüttelstroh, Moos oder gebrochenen Hanfsäckeln, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Man säet auf Wäldbeten Kukuruzern, Melonen, spanischen Pfeffer, Liebesäpfel; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Basilikum, Endivien und Koriolal aller Art, Welschoren, Saubohnen, Kuntelrüben (Türniks); Erbsen, sowohl hinneude als niedrigbleibende, können, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Tabak samen gesät. Man sät, des Samens wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, süße Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlrüben; verpflanzt Schnittlauch, Sauampfer, Pimpernel ic. Man sät, Ende Monats, Sommerrettige, runde weiße und gelbe Rüben, Bind-Salat ic. — Der Blumengärtner sät alle nicht zu zarten Blumen, theil und verpflanzt die Staubengewächse.

14. Lukas 24, 36—49.

15. Johannes 21, 1—14.



16. Johannes 21, 15—24.

17. Matthäus 10, 22—33.

Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Der liebe und allweise Gott hat zwar im Lustgarten der Welt etliche Personen über die Andern erhoben, und sie in Würden, Ehren, Aemtern, Reichthum, Wohnung, Kleidung, Bildung vor Andern ansehnlich und prächtig gemacht. Doch bleiben sie nichts desto weniger Erde und Asche, leben von der Erde wie andere Menschenkinder, und wenn sie ausgeblüht und ihre Zeit vollendet haben, so werden sie zu Erbe.

Halt', liebe Seele, dich nur stille;
Was dir geschieht, ist Gottes Wille.
Schmerz oder Lust, Ruhm oder Spott,
Kommt Alles, Alles ja von Gott.
Es zieht, — o folg' Ihm glaubig stille, —
Zu sich und ew'gem Heil dich Gott.

Ohne Werke ist der Glaube todt, aber auch die Werke sind todt ohne lebendigen Glauben.

Der Schneeball und das böse Wort,
Sie wachsen, wie sie rollen, fort;
Ein Handvoll wirf zum Thor hinaus,
Ein Berg wird's vor des Nachbars Haus.

Von dem theuersten Gut, das ich in meinem Herzen trage, wird mein Herz selbst getragen.

Willst du dein eignes Herz bewahren,
So laß das Sehn auf Andre fahren.
Wer viel von Andern spricht und richt't,
Der kennet noch sich selber nicht.

Aus dem Examen.

Ein Studiosus der Medizin, der nächstens, als praktischer Arzt, für die Gesundheit seiner Nebenmenschen sorgen sollte, wurde von einem der examinirenden Professoren unter anderm gefragt: „Was würden Sie thun, wenn Jemand unversehens durch Pulver in die Luft gesprengt worden wäre und man Ihre ärztliche Hülfe für den Unglücklichen in Anspruch nähme?“ — Ganz ruhig und unbefangen antwortete der Student: „Vor-erst würde ich warten, bis derselbe wieder herunter käme!“

Des Schülers Entschuldigung.

Ein faumseliger Junge, welcher aus Mangel an Fleiß und Aufmerksamkeit im Lyzeum nicht vorwärts kommen konnte und niemals ein befriedigendes Zeugniß mit nach Hause brachte, wurde von seinem Vater streng darüber zur Rede gestellt, der zornig sagte: „Aber schämst du dich denn gar nicht, drei Jahre lang in einer und derselben Klasse zu sitzen?“ — „Ei, Vater, warum denn?“ lautete die Antwort; „hat doch leztthin der Herr Professor gesagt, er sitze nun schon zwölf Jahre darin. So weit bin ich noch lange nicht?“

Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 4 Ubr 12 Min.
Den 9. um 4 Ubr 30 Min.
Den 16. um 4 Ubr 20 Min.
Den 23. um 4 Ubr 12 Min.
Den 30. um 4 Ubr 6 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 7 Ubr 13 Min.
Den 9. um 7 Ubr 23 Min.
Den 16. um 7 Ubr 33 Min.
Den 23. um 7 Ubr 49 Min.
Den 30. um 7 Ubr 41 Min.

Mai.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.
				Et. M.
Samstag	1 Philipp, Jakob	1 Philipp, Jakob	14 30	
18. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23-30.				
Sonntag	2 Rog. Athanas.	2 Rog. Athanas.	14 33	
Montag	3 Kreuz-Erfind.	3 Kreuz-Erfind.	14 36	
Dienstag	4 Florian	4 Monica	14 40	
Mittwoch	5 Gotthard	5 Pius V, P.	14 42	
Donnerstag	6 Auffahrt	6 Auffahrt	14 45	
Freitag	7 Stanislaus	7 Stanislaus, Bi.	14 48	
Samstag	8 Rachel	8 Mich. Erschein.	14 51	
19. Zeugniß des heiligen Geistes. Joh. 15, 26; 16, 4.				
Sonntag	9 Ex. Samuel	9 Ex. Gregor v. N.	14 54	
Montag	10 Eugenius	10 Sophia, M.	14 57	
Dienstag	11 B. Gottfried	11 Beatrix	14 59	
Mittwoch	12 Pankratz	12 Pankratz	15 3	
Donnerstag	13 Servatius	13 Servatius, Bi.	15 5	
Freitag	14 Job	14 Bonifacius, M.	15 8	
Samstag	15 Sophia	15 Maximus	15 11	
20. Tröster und Christi Frieden. Joh. 14, 23-31.				
Sonntag	16 Pfingsten	16 Pfingsten	15 13	
Montag	17 Pfingstmontag	17 Pfingstmontag	15 15	
Dienstag	18 Liberius	18 Felix v. Cant.	15 19	
Mittwoch	19 Quat. Dthgar	19 Fronf. Celestin	15 21	
Donnerstag	20 Gangolf	20 Bernardin, Bek.	15 13	
Freitag	21 Constantin	21 † Hospitius	15 25	
Samstag	22 Helena	22 † Julia, J.	15 28	
21. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1-15.				
Sonntag	23 Trinitatis	23 Dreifaltigkeit	15 30	
Montag	24 Johanna	24 Maria Hilf	15 32	
Dienstag	25 Urbanus	25 Urbanus	15 34	
Mittwoch	26 Genovesa	26 Philipp v. Neri	15 36	
Donnerstag	27 Lucian	27 Fronleichnam	15 38	
Freitag	28 Wilhelm, =ine	28 Germanus	15 40	
Samstag	29 Maximinus	29 Maximinus	15 43	
22. Lazarus und der reiche Mann. Luk. 16, 19-31.				
Sonntag	30 1. Felix	30 2. Felix, P.	15 45	
Montag	31 Petronella	31 Petronella, J.	15 46	

Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge, den 21. um 11 Uhr 7 Minuten Morgens.

Monats-Viertel und
muthmaßliche Witterung.


Neumond den 5., um 8
Uhr 35 Min. Abends. —
Warm mit Gewitter.


Erstes Viertel den 12.
um 8 Uhr 8 M. Morg. —
Donner, Wind u. Regen


Vollmond den 20., um
9 Uhr 21 M. Morg. —
Liebliche Tage.


Letztes Viertel den 28.
um 7 U. 1 M. Morg. —
Warm und Gewitter.

Was verliert
etwasen jung
Schl. Stent.
Festel. Gerde
Mittwoch. h
vergangen d
immer recht.
man war also
guten Gutes
hofft haben.
Königreich. M
Königreich. M
Stroh, denn
Kegeln nimmt
beten; gibt in
Möhen. Hoffen
Im Kluge
Berleben, Wes
Wiltens grüßen
besag beg; ver

Der Peter
die gendlich
begegneten ein
«Wie geht's
du jetzt ein?
nen Kreuzer
mir nicht me
«Durst h
«allein mein
bald Arbeit
chen!»
«Bsp!»
schon lange
hätte ich

Als Letz
montir, a
ger Thom
ed zu lei
Dauerem
was denn
ein Feil de
und junger
Eijch!

Mai hat 31 Tage.

Run kommt der Wonnemond, der Mai,
Und alle Herzen schlagen frei;
Im Blumenschmuck prangt Flor und Au,
Und drüber glänzt der Himmel blau.

Der Mädchen jugendlicher Kranz
Hat eingesunden sich zum Tanz,
Und was die Großen ausgesacht,
Wird von den Kleinen nachgemacht.

MAIUS. Mai.

Man versetzt die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Kohlrüben, Kohl, Kraut, Lauch u. dgl.; fäet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Cardons, Sellerie, Sommer-Endivien, Escarol, Weichstorn, frühe Rüben u. s. w. Man jätet die in den vergangenen Monaten angefaeten Beete aus, hält diese immer feucht; so lange aber die Mächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gesäeten Erbsen werden gerührt und bekommen Meiser; man pflückt Bohnen, hohe und niedrige, Kürbien, Aufwurm und Kornschöns. An den im Spätjahr und Frühjahr gepflanzten Bäumen behackt man die Erde mit kurzem Mist, Laub oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Glasten von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumenkohl, gelbe Rüben, Koyfsalat zc. bedürfen jetzt keiner Fenster mehr. Im Blumengarten pflanzt man Dahlien, Gladiolen, Verbänen, Geranien, Fuchsen, Petunien zc. und die auf Mistbeete gesäeten Sommerpflanzen, wählt aber trübe Witterung dazu; versetzt die Tabakspflanzen.



18. Johannes 14, 1—6.

Auffahrtstag: Lukas 24, 50—53.

19. Johannes 14, 12—21.

20. Apostelgeschichte 2, 1—18.

21. Pfingstmontag: Apostelgeschichte 2, 36—47.

21. Johannes 4, 19—26.

22. Matthäus 11, 25—30.

Erbauliches Gespräch.

Der Peter und der Sepp, zwei Kameraden, die gewöhnlich viel Durst und wenig Geld hatten, begegneten einander auf der Straße.

„Wie geht's, Peter?“ fragte der Sepp; „zahlst du jetzt ein's? Ich habe grünluch Durst und keinen Kreuzer Geld im Sack. Der Brauer will mir nichts mehr borgen!“

„Durst hätte ich wohl,“ meinte der Peter, „allein mein Beutel ist auch leer. Wenn ich nicht bald Arbeit bekomme, so muß ich Schulden machen!“

„Wah!“ lachte der Sepp, „Schulden hab ich schon lange; und wenn ich die nicht hätte, so hätte ich ja gar Nichts!“

Hat sich mißsprochen.

Als leßthin die deutschen Rekruten, ganz neu montirt, an einem Wochentage in die Straßburger Thomauskirche zogen, um den üblichen Fahnen-eid zu leisten, fragte ein eben vorübergehender Bauersmann eine vor der Kirche stehende Frau, was denn die schön geputzten Soldaten heute für ein Fest da drinnen haben, und erhielt die schnelle und zungenfertige Antwort: „Sie leite halt den-Eiſcht.“

Große Verlegenheit.

Ein junger Geistlicher, noch höchst unerfahren und Neuling in den ihm obliegenden kirchlichen Funktionen, sollte zum ersten Mal in seinem Leben eine Taufhandlung verrichten. Höchst verlegen suchte und blätterte der junge Vikar ziemlich lange in dem Formularbuche nach dem Taufgebete, und als er's unmöglich gleich finden konnte, meinte er, sich entschuldigend: „Das Kind ist erschrecklich schwer zu taufen!“





Gute Ausrede.

Ein Schuh- und Stiefelmachermeister, der früher Soldat gewesen, erlangte den Grad eines Unteroffiziers bei der städtischen Bürger- oder Nationalgarde, was ihm nicht wenig schmeickelte. Er war ein strenger Vorgesetzter und wußte bald Dieses, bald Jenes an seinen Untergebenen zu tabeln. Als nun einmal eine Musterung stattfand, machte er in seinem Amtseifer einem angesehenen Kaufmann seiner Kompagnie, der durchaus nur gemeiner Gardist hatte sein wollen, scharfe Bemerkungen über seine schlechte Haltung unter den Waffen, worauf der Getabelte spöttisch ihm entgegnete: „Was habt Ihr zu klagen, Meister? 's ist Eure Schuld, denn Ihr habt mir die neuen Stiefel zu enge gemacht und verpfuscht.“

Sonnen-Aufgang.
Den 6. um 4 Uhr 1 Min.
Den 13. um 5 Uhr 59 Min.
Den 20. um 3 Uhr 59 Min.
Den 27. um 4 Uhr 1 Min.



Sonnen-Untergang.
Den 6. um 7 Uhr 56 Min.
Den 13. um 8 Uhr 1 Min.
Den 20. um 8 Uhr 3 Min.
Den 27. um 8 Uhr 4 Min.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- und mathematische Witterung.
Dienstag	1 Nicodemus	1 Juvencius	15 48	 Neumond den 3. um 10 Uhr 52 Min. Ab-Donner und Rebel.	
Mittwoch	2 Marfilins	2 Erasmus, Bi.	15 49		
Donnerstag	3 Erasmus	3 Clotildis	15 50		
Freitag	4 Eduard	4 Herz-Jesu-Fest	15 52		
Samstag	5 Bonifacius	5 Bonifacius, Bi.	15 53		
23. Das große Abendmahl. Luf. 14, 16-24.		Luf. 14.		 Erstes Viertel den 10. um 8 Uhr 26 Min. Ab-Heiß mit Gewittern.	
Sonntag	6 2. Benignus	6 3. Claudius	15 55		
Montag	7 Herrmann	7 Robertus, A.	15 56		
Dienstag	8 3. Medardus	8 Medardus, Bi.	15 58		
Mittwoch	9 Gerhard	9 Felicianus, M.	15 58		
Donnerstag	10 Dnophrion	10 Margaretha	16 0		
Freitag	11 Barnabas	11 Barnabas, Ap.	16 1	 Vollmond den 19. um 0 Uhr 27 Min. Morg.-Hitze, Donner u. Rebel.	
Samstag	12 Blandina	12 Dnophrion	16 1		
24. Vom verlorenen Schafe. Luf. 15, 1-10. j.		Luf. 15.			
Sonntag	13 3. Anton v. P.	13 4. Anton v. P.	16 2		
Montag	14 Helisens	14 Basilius, Bi.	16 2		
Dienstag	15 Arthur, Mod.	15 Vitus, Modest.	16 3		
Mittwoch	16 Adolph, Justin.	16 Franziscus	16 3		
Donnerstag	17 Volkmar	17 Avitus, Abt	16 3		
Freitag	18 Josaphat	18 Marc., Marcell.	16 4		
Samstag	19 Gervasius	19 Gervasius, Pr.	16 4		
25. Vom Balken und Splinter. Luf. 6, 36-42.		Luf. 5.		 Letztes Viertel den 26. um 3 Uhr 10 M. Ab.-Schönes Wetter.	
Sonntag	20 4. Regina	20 5. Sylverius	16 5		
Montag	21 Hoseas <small>Sommers Anfang</small>	21 Aloysius <small>Sommers Anfang</small>	16 5		
Dienstag	22 Achatus	22 Paulinus, Bi.	16 5		
Mittwoch	23 Basilius	23 Edeltraut, J.	16 4		
Donnerstag	24 Joh. d. Täufer	24 Johann d. Täufer.	16 4		
Freitag	25 Sidonia	25 Wilhelm, Abt	16 4		
Samstag	26 Johann, Paul	26 Johann, Paul	16 3		
26. Petri Hitztag und Verurthung. Luf. 5, 1-11.		Luf. 6.		Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21. um 9 Uhr 18 Min. Abends. Sommers Anfang. Längster Tag.	
Sonntag	27 5. 7 Schläfer	27 6. Crescentius	16 3		
Montag	28 Lea	28 Irenäus	16 2		
Dienstag	29 Peter, Paul	29 Peter u. Paul	16 2		
Mittwoch	30 Siegfried	30 Pauli Gedächtn.	16 1		

Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21. um 9 Uhr 18 Min. Abends. Sommers Anfang. Längster Tag.

Man hat
Entzogen, die
Hitztag, fängt
festlich, die
Zwillinge, die
gehen. Man
kann sie
vertrösten, zu
schönen Ort.
schöne, die
den Erdereis.
Kreuz abzu
was angestrich
soll die Beschr
ten 10, 10 die
auswärtig und
größten Blüte
was wieder blüht
Die Reben wer
angestrichen, an

Wärte der
gemäß, ein gar
das Wetter vor
viele Vieh Vieh
und spählich g
um einige Tag
so würde dem
sein vollendet
lickender Witter
Ang und Freu
den Her sehr
Kust und Göt
ob das Ding
Ein gewiss
an der Meer
sich, keine G
Lasse mit
nachdem ma
hingelegte
gegen, an
Schläffe
den Zander
fig und wa
den Kaffee
an die D
ben sich d
einem Gort
gang bestim
nen. Seg

Brachmonat hat 30 Tage.

Der Juni soll mit duft'gem Heu
Die leeren Speicher füllen neu;
Auf Wiesen sieht man alsobald
Sich rüstig tummeln Jung und Alt.

Der Mähder rasch die Sense schwingt;
Die Dirne mit dem Rechen bringt
Zu Hausen das gedörrte Gras,
Den Thieren zum gesunden Fraß.

JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen, späte Erbsen, säet späten Kappsalat, Endivien, Rüben, Blumenkohl, Broccoli, Spinat, lange Rettige, frühe Bodenfeuertige. Man versetzt Kohl, Spargelkohl, Blausohl, Sellerie, Salat, Endivien, Carduus, Zwiebeln, Lauch u. s. w.; von Bohnen werden Reiser gegeben. Wenn die über Winter gelesenen Zwiebeln Blütenknospen treiben, bricht man sie heraus; die deren Stängel vertrocknen, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem luftigen Ort. Man sammelt Samen von Acker- und Gartenkräutern, Kerbelkraut, Frühlingszwiebel, Spinat u. s. w. Von den Erbseeren, die man nicht vernichten will, werden die Ranken abgenommen; man jätet und rühet die angestrieten und angestrieten Bette, verzieht die gelben Rüben, häuselt die Kartoffeln, rühet das Weisstroh. — Auf den Wiesen ist, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einzustellen und das Gras abzumähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, muß man hin und wieder Büschel stehen lassen, damit der Samen ausfällt. Die Reben werden angebunden und die unnöthigen Triebe angebrochen; an den Pflirschäumen geschieht das nämliche.



23. Lukas 18, 1—8.

24. Johannes 5, 1—16.

25. Matthäus 15, 1—14.

26. Markus 12, 41—44.

Witterungsanzeichen.

Müßte der Bote nicht, dem alten Gebrauche gemäß, ein ganzes Jahr lang, und mehr noch, das Wetter voraussagen, so würde er nicht so viele Böcke schiefen und darob weiblich ausgelacht und spöttlich gemacht werden. Wenn sich's nur um einige Tage Voraussagung handeln würde, so stände dem Wetterpropheten ein untrüglich sein sollendes Mittel zu Gebote, das ein kaffee liebender Witterungsbeobachter entdeckt hat. Zu Nutz und Frommen der geneigten, kaffeetrinkenden Leser folgt hier das Rezept. Wer Zeit und Lust und Gelegenheit dazu hat, mag nachschauen, ob das Ding probat und stichhaltig ist.

Ein gewisser Herr Sawageon, in Valencia an der Rhone, hat die Erscheinungen, versteht sich, keine Geistererscheinungen, welche in einer Tasse mit heißem schwarzem Kaffee vorkommen, nachdem man ein oder mehrere Stückchen Zucker hineingelegt, langjährigen Betrachtungen unterzogen, aus denen er mit Sicherheit folgende Schlüsse ziehen zu können glaubte: Wenn man den Zucker, ohne den Kaffee umzurühren, sich ruhig und von selbst auflösen läßt, so steigen, wie den Kaffeetrinkern männiglich bekannt, Luftblasen an die Oberfläche des Inhalts der Tasse. Reichen sich diese Bläschen nun dicht zusammen zu einem Ganzen in der Mitte der Tasse, so läßt sich ganz bestimmt auf anhaltend schönes Wetter rechnen. Setzt sich hingegen der Zuckerschäum reif-

förmig an dem Rand der Tasse an, so stehet starker Regen bevor; bleiben die Blasen zwischen Rand und Mitte, so wird das Wetter veränderlich; fließt der Schaum, ohne sich zu theilen, nach einem einzigen Punkte des Tassenrandes, so kann man mäßigen Regen erwarten.

Der Mann von Valencia hat diese Anzeichen regelmäßig mit denen des Thermometers und des Barometers verglichen und dieselben erst, als er der genauen Uebereinstimmung ganz sicher war, durch Wort und Schrift bekannt gemacht. Da der Bote gewöhnlich seinen schwarzen Kaffee unverfüßt trinkt, so muß er's den zuckerliebenden Lesern anheimstellen, diese Sache zu erproben.

Empfehlendes Dienstzeugniß.

Therese Schludervisch hat ein Jahr weniger zehn Monate bei mir in Dienst gestanden und sich während dieser langen Zeit betragen, wie folgt: Fleißig, — vor der Hansthür; genügsam, — in der Arbeit; sorgsam, — für sich selbst; geschwind, — im Ausreben; freundlich, — meistens gegen hübsche Soldaten; treu und ehrlich, wenn Alles gut verschlossen war.

Jrgendwo.

Zu einem Herrn sprach eine Dame so:
„Ich sah Sie sicherlich schon irgendwo?“
„Kann sein,“ nahm dieser schnell das Wort,
„Kann sein, denn ich war oftmals dort!“

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 4 Uhr 5 Min.
Den 11. um 4 Uhr 11 Min.
Den 18. um 4 Uhr 18 Min.
Den 25. um 4 Uhr 26 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 8 Uhr 3 Min.
Den 11. um 7 Uhr 59 Min.
Den 18. um 7 Uhr 53 Min.
Den 25. um 7 Uhr 46 Min.

Heumonath.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.
				St. M.
Donnerstag	1 Theobald	1 Theobald		16 0
Freitag	2 Maria Heimsf.	2 Maria Heimsf.		15 59
Samstag	3 Rebecca	3 Anatolius, Bi.		15 58
27. Pharisäer Gerechtigkeith. Matth. 5, 20-26.		Matth. 5.		
Sonntag	4 6. Ulrich	4 7. Ulrich, B.		15 58
Montag	5 Demetrius	5 Zoe, M.		15 56
Dienstag	6 P. Cornelius	6 Goar, Einsiedl.		15 55
Mittwoch	7 Willibald	7 Petrus Forrer.		15 53
Donnerstag	8 Kilian	8 Elisabetha, Rgn.		15 53
Freitag	9 Cyrillus	9 Zenon, M.		15 51
Samstag	10 Engelhard	10 Kuffina, S. M.		15 49
28. Jesus speiset 4000 Mann. Markus 8, 1-9.		Mark. 8.		
Sonntag	11 7. Fintanus	11 8. Pius I., P.		15 48
Montag	12 Christoph	12 Johann Gualb.		15 46
Dienstag	13 Margaretha	13 Anacletus, P.		15 44
Mittwoch	14 Heinrich	14 Bonaventura		15 42
Donnerstag	15 Emma	15 Heinrich, Kais.		15 41
Freitag	16 Justina	16 Scapulier-Fest		15 39
Samstag	17 Alexius	17 Alexius, Bef.		15 37
29. Von den falschen Propheten. Matth. 7, 15-23.		Matth. 7.		
Sonntag	18 8. Arnolph	18 9. Friedrich		15 35
Montag	19 Rufinus	19 Vincenz v. P.		15 32
Dienstag	20 Elias	20 Margaretha, S.		15 30
Mittwoch	21 Victor	21 Arbogast, B.		15 28
Donnerstag	22 Magdalena	22 Magdalena		15 26
Freitag	23 Apollinaris	23 Apollinaris		15 24
Samstag	24 Christina	24 Christina, M.		15 21
30. Der ungerechte Haushalter. Luk. 16, 1-9.		Luk. 16.		
Sonntag	25 9. Jakob, Chr.	25 10. Jakob, Chr.		15 18
Montag	26 Anna	26 Anna, Mutt. M.		15 16
Dienstag	27 Ladislaus	27 Pantaleon, M.		15 14
Mittwoch	28 Pantaleon	28 Nazarius, M.		15 10
Donnerstag	29 Beatrix	29 Martha, S.		15 8
Freitag	30 Samson	30 Abdon, M.		15 6
Samstag	31 Germanus	31 Ignatius Lojola		15 3

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 23. um 8 Uhr 16 Min. Morgens.

Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.



Neumond den 3., um 5 Uhr 56 Min. Morg. — Wolken, Wind u. Regen.



Ertes Viertel den 10., um 11 Uhr 11 M. Morgens. — Schöne Tage mit Donner.



Vollmond den 18., um 1 Uhr 58 Min. Abends. — Schöne Tage mit Gewitt.



Lehtes Viertel den 25. um 9 Uhr 10 M. Ab. — Herrliches Wetter.

Ben her
Kant, gelde
W, wird er
den vergess
men Blum
Können jam
bei treuen W
in ein solch
Der Blum
Gevet, Baum
geben und an
moll die wite
Reches u. h
oculien; die
Demophi, gef
Wen in d
senig wien d
unterst. 12
licht, de un
hatten g
linier Nachb
vom Almosenge
guter Mann.
fort, aber er
selber geht.
Zwölftig lam
Sünde, welche
eines gewis
zur Zeit der
julienem h
Mit großer
hochstehen
ohne jedoch
gute Mann
der eine ob
Schüler oder
Abstritt in
Hofelmann
erhalters
heimlich.
An den
Em. G
vollständig
Berichts
in der Z

Heumonath hat 31 Tage.

Mit Schwüle kommt der Juli her,
Da gibt es oft Gewitter schwer:
Es zuckt der Blitz, der Donner tracht,
Der Himmel hüllet sich in Nacht. —

Erquickend ladet früh und spat
Der Bach uns ein zum kühlen Bad;
Die Kleider weg! Schnell in die Fluth!
Das kühlet das erhitzte Blut.

JULIUS. Heumonath.

Wenn der Samen der ausgelegten Kohlrüben-Stöcke, Kraut, gelben Rüben, Zwickeln, Kauch, Erbsen u. s. w. reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man sät noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, ausgenommen Blumenkohl und großes Kohlrabut: sät die letzten Bohnen zum Einmachen, rührt und jätert öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Bindjalat und Endivien, wenn solcher stark genug ist.

Im Blumengarten werden die Spazintzen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln u. s. w. aus der Erde gegraben und an einem lustigen Orte aufbewahrt. Man sammelt die reifen Samen, rührt so oft als möglich die Ästern, Kevlophen u. dgl. Ende Monats sät man an Rosen zu oculiren; sät den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Spomopsis, Hebylarum, Campagna, Stangenrosen ic. Wenn die Wiesen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krummet-Mähen unterhalten. Die Spalier-Obstbäume werden fleißig untersucht, die unnützen Aeste herausgebroschen und an den zu starken Zweigen die Spitzen abgepfeft.



27. Lukas 12, 13—21.

28. Johannes 9, 1—17.

29. Johannes 9, 21—41.

30. Matthäus 14, 22—33.

Sonderbares Lob.

Unser Nachbar, sagte neulich der Peter, als vom Almosengeben die Rede war, ist ein herzguter Mann. Niemand schickt er einen Armen fort, aber er läßt ihn stehen, bis er wieder von selber geht.

Wortgetreue Abschrift.

Zufällig kam dem Boten der Bericht in die Hände, welchen der Veterinär oder Thierarzt eines gewissen Kantons unseres Reichslandes, zur Zeit der Viehseuche, an die Civilbehörde abzuliefern hatte, vermuthlich an den Kreisdirector. Mit großer Aufmerksamkeit hat der Bote diesen hochstudirten Bericht mehrmals durchgelesen, ohne jedoch sich klar machen zu können, was der gute Mann eigentlich sagen wollte. Vielleicht ist der eine oder andere seiner geneigten Leser geschickter oder pfiffiger, daher hier die wortgetreue Abschrift folgen soll. Wohl aufgepaßt wie ein Hästelmacher! Natürlich, den Namen des Berichterstatters und der Drischasten bleiben ein Geheimniß. Also:

An den königlichen, kaiserlichen Landrath,
Herrn Hochwohlgeboren in
M. den 2ten März 1872.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich zur Vollständigung der von mir bereits erstatteten Berichts in nachstehendem einer Beschreibung, die in der Zeit vom 18ten November 1870 unter

einem Pferd in, Kanton, welches vorgekommen durch Erkältung erkranktes Thier gehorsamst zu übersenden.

Nach Aussage des Gutsbesizers, Herrn, war ein demselben gehöriges Pferd am 18ten Jänner 1872 kebiirt. Die Aussage erkenne ich durch Requisitionen und durch schlechte Bitterung, und an einer Brustkrankheit den Tod erhielt.

Thierarzt.

Wird der königlich-kaiserliche Landrath, Herr Hochwohlgeboren, wohl einen Sinn gefunden haben in diesem Berichte? Es steht zu bezweifeln.

So war's nicht gemeint.

Trat leythin ein artiger Knabe, bescheiden das Köppchen in der Hand, an einen kleinen Laden unter der Straßburger Gewerblaube, und sagte zu der Kaufmännin, welche eben mit Ordnen und Einräumen beschäftigt war: „Derst i Sie um e leers Kädel bitte, wo Sie nimm bruche?“ — „Worum denn nit,“ meinte die Frau lächelnd, und rief der unbeschäftigten Ladensjunger zu: „Zai, Karlin, lang dem Büewel eins!“ Der kleine verstand diesen Auftrag falsch und, um keine Ohrfeige oder Dachtel zu erhalten, nach der's ihn keineswegs gelüstete, zog er aus wie ein Holländer, was gisch de, was hesch de, zur großen Verwunderung der gutmüthigen Kaufmännin.

Sonnen-Aufgang.

Den 1. um 4 Uhr 35 Min.
Den 8. um 4 Uhr 45 Min.
Den 15. um 4 Uhr 54 Min.
Den 22. um 5 Uhr 3 Min.
Den 29. um 5 Uhr 13 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 7 Uhr 36 Min.
Den 8. um 7 Uhr 25 Min.
Den 15. um 7 Uhr 13 Min.
Den 22. um 7 Uhr 1 Min.
Den 29. um 6 Uhr 48 Min.

Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.	
				St. M.		
31. Jesus weint über Jerusalem. Luf. 19, 41—48.				Matth. 7.		
Sonntag	1 10. Petri Kett.	1 11. Petri Kett.	15 0		Neumond den 1., um 1 Uhr 59 Min. Abends. — Schönes Wetter.	
Montag	2 Emanuel, Steph.	2 Stephan, P.	14 57			
Dienstag	3 B. Weiprecht	3 Stephan Erf.	14 55			
Mittwoch	4 Emil, Emilie	4 Dominicus	14 51			
Donnerstag	5 Oswald	5 Maria-Schnee	14 49			
Freitag	6 Sixtus,	6 Verkär. Christi	14 46			
Samstag	7 Afra	7 Cajetan, Be.	14 42			
32. Pharisäer und Zöllner. Luf. 18, 9—14.				Luf. 10.		
Sonntag	8 11. Heribert	8 12. Cyriacus	14 39		Erstes Viertel den 9., um 4 Uhr 1 M. Morg. — Schönes Wetter mit Gewittern.	
Montag	9 Romanus	9 Romanus, M.	14 36			
Dienstag	10 Laurentius	10 Laurentius, M.	14 33			
Mittwoch	11 Tillemann	11 Susanna, J.	14 31			
Donnerstag	12 Clara	12 Clara, J.	14 27			
Freitag	13 Hippolyt	13 Hippolyt, M.	14 24			
Samstag	14 Eusebius	14 Eusebius, M.	14 21			
33. Vom Laubstümmen. Matth. 7, 31—37.				Luf. 17.		
Sonntag	15 12. Mariä Him.	15 13. Mariä Him.	14 18		Vollmond den 17., um 2 Uhr 5 Min. Morg. — Angenehme Witterung.	
Montag	16 Jacobea	16 Joachim	14 15			
Dienstag	17 Patientia	17 Hieronimus	14 11			
Mittwoch	18 Rosina	18 Helena, Kais.	14 8			
Donnerstag	19 Sebald	19 Donatus, Bi.	14 4			
Freitag	20 Bernhard	20 Bernhard, Abt	14 1			
Samstag	21 Anastasius	21 Francisca Cha.	13 58			
34. Der darmberzte Samariter. Luf. 10, 23—37.				Matth. 6.		
Sonntag	22 13. Symphor.	22 14. Symphor.	13 55		Letztes Viertel den 24., um 2 Uhr 10 M. Morg. — Sehr schönes Wetter.	
Montag	23 Zachäus	23 Philipp Veniti	13 52			
Dienstag	24 Bartholomäus	24 Bartholomäus	13 48			
Mittwoch	25 Ludwig, Luise	25 Ludovicus	13 45			
Donnerstag	26 Sara	26 Zephirinus, P.	13 42			
Freitag	27 Cäsar	27 Cäsar	13 39			
Samstag	28 Alfred, August	28 Augustinus	13 35			
35. Die zehn Aussätzigen. Luf. 17, 11—19.				Luf. 7.		
Sonntag	29 14. Joh. Enth.	29 15. Joh. Enth.	13 33		Neumond den 31., um 0 Uhr 12 Min. Morg. — Prächtiges Wetter.	
Montag	30 Israël	30 Giacrius, Einf.	13 30			
Dienstag	31 B. Raphael	31 Raymund, N.	13 26			

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 23. um 2 Uhr 55 Min. Abends.

Handwritten notes in the right margin, including phrases like "Neumond den 1.", "Erstes Viertel den 9.", "Vollmond den 17.", "Letztes Viertel den 24.", and "Neumond den 31.".

Augustmonat hat 31 Tage.

August bringt uns die Erntezeit,
Die Jedermann das Herz erfreut.
Im Winde wogt das Weizenfeld,
Mit goldnen Halmen dicht bestellt.

Der Schnitter legt die Sichel an
Und wacker regt sich Weib und Mann;
Es labt der Trunk, das Eisen schmedt,
Wenn unterm Baum der Tisch gedeckt.

AUGUSTUS. August.

Man sät Spinat, Herbst- und Winterrettige, Zwiebeln, Herbsrüben, Rebital, Federkohl, Winterkohl, Schnittkohl, Horstches Kraut, Mailändisches, Zuckerbutkraut etc. Gelbe Rüben für den Frühling, Kerbelkraut, Petersilien, und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze versetzt. Man sät Endivien für den Winter, häufelt den Sellerie; der reife Samen der Gemüse und anderen Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Deculiren wird den ganzen Monat fortgefahren; man fängt mit den Kirichen an, dann Pflaumen, Aprikosen; Pfirsiche auf Pflaumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Äpfel u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feldern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaden liegen lassen, Klatsch und Hauf, wenn sie reif sind, austrauen, Kleelamen einbringen, die Winterrüben gleich nach der Getreide-Ernte säen. Man macht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Ziersträndern; Stecklinge von Monatrosen, Verbänen, Geranien, Fuchsen u. dgl.; die Dahlien werden oft begossen.



31. Markus 10, 35—45.

32. Lukas 14, 25—35.

35. Markus 9, 33—41.

33. Johannes 15, 17—25.

34. Matthäus 5, 1—12.

Noch zwei andere Mißverständnisse.

1.

Zur Zeit, als das freie und handelsreiche Frankfurt am Main noch eine deutsche Bundesstadt war und daher, außer ihren eigenen Soldaten, auch Preußen und Oesterreicher daselbst in Garnison lagen, hatten einige der angesehensten Hausfrauen den Plan gefaßt, mittelst Geldbeiträgen eine Aufmunterungs-Gesellschaft zu Gunsten treuer und fleißiger Dienstmädchen zu bilden, welche dann, am Ende des Jahres, einen Ehrenpreis als Zeichen der Zufriedenheit und Anerkennung erhalten sollten. Vorläufige Zusammenkünfte und Besprechungen fanden statt und schließlich wurde Alles festgesetzt.

Als nun eine dieser wackeren, für das Wohl ihrer Dienerschaft besorgten Hausfrauen nach der Schlusssitzung heimkam, sagte sie zu ihrem Dienstmädchen, mit dem sie im Allgemeinen zufrieden war: „Höre Sie, Mina, ich will Ihr etwas ganz im Vertrauen sagen, aber Sie darf's nicht gleich ausplaudern. Wenn Sie fortfährt, immer treu und gewissenhaft Ihre Pflichten zu erfüllen, wie bisher, so werde ich mir's angelegen sein lassen, Sie bei unserer neugebildeten Gesellschaft bestens zu empfehlen, damit Sie am Schlusse des Jahres einen schönen und reichen Preis bekommt, der Ihr gewiß Freude machen wird. Verstanden?“

Verstämmt und verlegen schlug die hübsche Mina die Augen nieder, zupfte und ordnete am Band ihrer weißen Schürze und sagte ganz treuherzig: „D ich danke Ihnen, liebe Madam, für Ihre große Güte; allein den Preis, den Sie mir geben wollen, kann ich nicht mehr brauchen, weil schon ein artiger und braver Oesterreicher mir die Ehe versprochen hat, und dem halte ich auch mein Wort!“

2.

Während des Winters von 1870—1871, als noch deutsche Kriegersleute in den Dörfern unseres Heimathlandes einquartiert waren, begegnete ein guter Bauersmann aus der Umgegend von Straßburg, der von seinen Kostgängern schon ein wenig Hochdeutsch erlernt hatte, auf der Straße seinem schnupstabaftliebenden Pfarrer, der, wie er wußte, immer eine gutgespizte Dose in der Tasche hatte, begrüßte denselben freundlich und sagte: „Herr Pfarrer, dürfte ich Sie um einen Preis bitten?“ Der Pfarrer, welcher gern ein unschuldiges Späßlein macht, verstand wohl, was der Bittende für einen Preis wollte, sagte jedoch gut gelamit: „Wenn Herzen gern, Hans; geht nur in's Pfarrhaus, dort werdet Ihr Viere finden und könnt ganz gut einen davon haben.“ — Aber der Hans bekam doch bereitwillig eine Prise aus des Pfarrers silbernen Dose, und merkte nicht einmal, daß er sein Hochdeutsch unrichtig angebracht hatte.

Sonnen-Aufgang.





Den 5. um 5 Uhr 23 Min.
Den 12. um 5 Uhr 33 Min.
Den 19. um 5 Uhr 43 Min.
Den 26. um 5 Uhr 53 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 6 Uhr 31 Min.
Den 12. um 6 Uhr 19 Min.
Den 19. um 6 Uhr 4 Min.
Den 26. um 5 Uhr 49 Min.

Herbstmonat.

Evangelischer.		Nömisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Viertel und muthmaßliche Witterung.
36. Der ungerechte Mammon. Matth. 6, 24-34.		Lut. 14.	St. M.	
Mittwoch	1 Egidius, Ber.	1 Adelpbus, Bi.	13 23	 Erstes Viertel den 7., um 10 Uhr 9 M. Ab. — Gelinde Witterung.
Donnerstag	2 Absalon.	2 Stephan, Kg.	13 19	
Freitag	3 Mansuetus	3 Mansuetus, B.	13 16	
Samstag	4 Moises	4 Rosalia, B.	13 13	
Sonntag	5 15. Achilles	5 16. Laurent., J.	13 9	
Montag	6 Magnus	6 Zacharias, B.	13 5	
Dienstag	7 Cunigunda	7 Regina, J.	13 1	
Mittwoch	8 Mariä Geburt	8 Mariä Geburt	12 58	
Donnerstag	9 Alphons, Loth	9 Gorgonius, M.	12 55	
Freitag	10 Sybilla	10 Nicolaus v. L.	12 51	
Samstag	11 Christmann	11 Protus, M.	12 48	
37. Vom Jüngling zu Nain. Lucas 7, 11-17.		Matth. 22.		
Sonntag	12 16. Tobias	12 17. Nam. Mariä	12 44	 Vollmond den 15., um 1 Uhr 13 M. Abends. — Schön, dann wolfig.
Montag	13 Maternus	13 Maternus, Bi.	12 41	
Dienstag	14 † Erhöhung	14 † Erhöhung	12 37	
Mittwoch	15 Quat. Nicodem.	15 Fronf. Nicodem.	12 33	
Donnerstag	16 Eugenius	16 Cornelius, Cyp.	12 30	
Freitag	17 Lambert	17 Franz. Wund.	12 26	
Samstag	18 Melanie	18 Richardis	12 23	
38. Vom Wassersüchtig n. Lut. 14, 1-11.		Matth. 9.		
Sonntag	19 17. Esther	19 18. Januarius	12 19	 Letztes Viertel den 22., um 7 U. 31 M. Morg. — Anhaltend schön.
Montag	20 Justus	20 Eustachius	12 16	
Dienstag	21 Matthäus	21 Matthäus	12 12	
Mittwoch	22 Mauritius	22 Mauritius	12 9	
Donnerstag	23 Adolph <small>Herbst Anfang</small>	23 Pinus <small>Herbst Anfang</small>	12 5	
Freitag	24 Robert	24 Maria d. Gu.	12 1	
Samstag	25 Cleophas	25 Firminus, Bi.	11 58	
39. Das vornehmste Gebot. Matth. 22, 34-46.		Matth. 22.		
Sonntag	26 18. Cyprian	26 19. Justina, J.	11 54	 Neumond den 29., um 1 Uhr 26 M. Abends. — Warm. Regen u. Donner.
Montag	27 Cosmas, Dam.	27 Cosmas, Dam.	11 51	
Dienstag	28 B. Wenceslaus	28 Wenceslaus	11 47	
Mittwoch	29 Michael	29 Michael, Erz.	11 44	
Donnerstag	30 Hieronymus	30 Hieronymus	11 40	

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage, den 23. um 11 Uhr 46 Min. Morgens. — Herbsts Tag- und Nachtgleich.

Ein neues
sinnemacher,
ist, erhält
schen Nijnd
einen Brief
zu tragen; w
die Volksg
«Vos sare
de la cathed
lich, doch
steuerte dem
eigentlich zu
finden wech
vom ein Ra
der Schule
zu diesem
mir sagen
ist? Gab
Herrn, u
l'Arabe,
nicht ne
Der Pe
seinen e
Ein
hatte in
an's Be
lich das

Herbstmonat hat 30 Tage.

September ist des Sommers Ziel
Und bringt der süßen Früchte viel;
Mit Obst beladen prangt der Baum,
Vermag die Last zu tragen kaum.

Der Vater auf die Leiter steigt,
Der Mutter reife Birnen reicht,
Sie gibt den Kindern; hohe Lust
Erfüllet darob ihre Brust.

SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, stekt Winter-Kopfsalat und Blumenkohl an geschützten Stellen, um im Frühjahr zu verpflanzen; Porrisches Kraut, Zuckerbut-Kraut, Kopfsalat und andere im Winter austauende Arten, Skorzonen, gelbe Rüben, Kresse u. s. w. Man pflanzt Artischofen, Cardons, Erdbeeren; häufelt den Sellerie, bindet Endivien, versetzt Federkohl und andere im August angelegte Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedeckt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifezeit zu befördern; man bereitet die Lässer für die im folgenden Monat zu pflanzenden Sämlinge. Die im Juli und Anfangs August oculirten Weinstöcke und andere werden aufgebunden. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen luftigen Ort gelegt, bis die richtige Gärung vorüber ist, dann an einem trockenen geschlossenen Orte aufbewahrt.

Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenwiebeln zu pflanzen.



36. Lukas 7, 36—50.

37. Johannes 11, 1—16.

38. Johannes 11, 17—27.

39. Johannes 11, 28—45.

Eine neue Gasse.

Ein neugebackener Straßburger Kommissionenmacher, dem das Lesen nicht sehr geläufig ist, erhielt vor einiger Zeit von einem französischen Reisenden im Wirthshaus den Auftrag, einen Brief in die Reibeisengasse beim Münster zu tragen; weil's etwas Pressantes war, konnte die Botschaft nicht erst zur Post getragen werden.

«Vous savez, c'est rue de la Répe, tout près de la cathédrale» sagte der Reisende. Bedenklich, doch bejahend, nickte der Lohnbediente, und steuerte dem weltbekannten Münster zu, ohne eigentlich zu wissen, wo er die ihm fremde Gasse finden werde. Am Ende der Krämergasse kommt ihm ein Kamerad entgegen, der das, was er in der Schule gelernt, nicht so leicht vergessen hatte. Zu diesem sagte er: «Hör' mal, Sepp, kannst du mir sagen, wo hier herum d'Arabergaß zu finden ist? Hab da 'nen Brief zu besorgen für einen Herrn, und der hat gesagt, es sei in d'r rue de l'Arabe, und die hab ich doch all' meiner Lebtag nicht nennen hören. Kennst du sie vielleicht?» Der Peter las die Adresse und schickte lachend seinen erstaunten Kameraden zum Reibeisen.

Der pfiffige Wirth.

Ein Bruder Leichtsinn, ein schlechter Zahler, hatte im Wirthshaus sehr gut gelebt, als es aber an's Bezahlen gehen sollte, da fehlte ihm natürlich das nöthige Geld dazu. «Herr Wirth,» bat

er, «geben Sie mir bis morgen Kredit.» — «Von Herzen gern,» willfahrte der Wirth, «nur möchte ich Ihren Namen kennen.»

Der schlechte Gast gab etwas zögernd seinen Namen an, welchen der Wirth öffentlich an die in der Gaststube hängende Schuldtafel aufschrieb, indem er sagte: «Es wird Ihnen freilich nicht ganz lieb und recht sein, daß nun Jedermann Ihren Namen hier lesen kann; darum bitte ich Sie, mir gefälligst Ihren Ueberrock da zu lassen, um den Namen damit zu bedecken.»

Empfehlenswerthes Gesinde.

Ich habe gute Dienerschaft:
Die Knechte heißen Selbstgeschafft,
Und Spätzubett und Aufbezeit.
Die Mägde: Ordnung, Reinlichkeit,
Durst, Hunger heißen Schenk' und Koch;
Hab auch zwei Edelknaben noch,
Genannt Gebet und Gut Gewissen,
Die, bis ich schlaf', mich wiegen müssen.

Arzt und Dieb.

Welcher Unterschied ist zwischen einem Arzt und einem Dieb? Diese sonderbare Frage beantwortete ein Spatzvogel, wie folgt: Wenn der Dieb unertappt aus einem Hause fort geht, so weiß er jedesmal genau, was den Leuten brinn fehlt; der Doktor hingegen, der weiß es nicht immer.

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 6 Ubr 3 Min.
Den 10. um 6 Ubr 14 Min.
Den 17. um 6 Ubr 24 Min.
Den 24. um 6 Ubr 35 Min.
Den 31. um 6 Ubr 45 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 5 Ubr 34 Min.
Den 10. um 5 Ubr 20 Min.
Den 17. um 5 Ubr 6 Min.
Den 24. um 4 Ubr 53 Min.
Den 31. um 4 Ubr 42 Min.

Weinmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds=Viertel und muthmaßliche Witterung.
			et. M.	
Freitag	1 Nemigius	1 Nemigius, Vi.	11 36	Erstes Viertel den 7. um 4 Ubr 37 M. Ab. — Trübes unbestand. Wetter.
Samstag	2 Leodegarius	2 Schutzengelst	11 32	
40. Vom Sichbrüchigen. Matth. 9, 1—8.		Joh. 4.		
Sonntag	3 19. Arnold	3 20. Rosentf.	11 29	
Montag	4 Franciskus	4 Franciskus, Be.	11 25	
Dienstag	5 Aurelia	5 Placidus	11 22	
Mittwoch	6 Abdias	6 Bruno, Fides	11 19	
Donnerstag	7 Judith	7 Marcus, P.	11 15	
Freitag	8 Placidus	8 Brigitta, W.	11 12	
Samstag	9 Dionysius	9 Dionysius, Vi.	11 8	
41. Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1—14.		Matth. 18.		Vollmond den 14., um 11 Ubr 46 Min. Ab. — Schöne Herbsttage.
Sonntag	10 20. Gedeon	10 21. Franciskus	11 4	
Montag	11 Burkhard	11 Nemilianus	11 1	
Dienstag	12 Maxim., Matt.	12 Walburga, J.	10 57	
Mittwoch	13 Pauline	13 Eduard, Kön.	10 54	
Donnerstag	14 Calixtus	14 Calixtus, P.	10 50	
Freitag	15 Hartwig	15 Theresia, Aurel.	10 47	
Samstag	16 Gallus	16 Gallus, Abt.	10 43	
42. Des Königs tranker Sohn. Joh. 4, 47—54.		Matth. 22.		Lehtes Viertel den 21. um 2 Ubr 44 M. Ab. — Trübe u. kühle Witterung.
Sonntag	17 21. Joel	17 22. Hedwig, W.	10 40	
Montag	18 Lukas	18 Lukas, Ev.	10 36	
Dienstag	19 Ptolomäns	19 Petrus v. Mc.	10 33	
Mittwoch	20 Wendelin	20 Wendelin	10 29	
Donnerstag	21 Ursula	21 Ursula, J. M.	10 26	
Freitag	22 Cordula	22 Cordula, J.	10 22	
Samstag	23 Severinus	23 Severinus, B.	10 18	
43. Des Königs Rechnung. Matth. 18, 23—35.		Matth. 9.		Neumond den 29., um 5 Ubr 44 Min. Morg. — Trüb und neblig.
Sonntag	24 22. Salomea	24 23. Salomea	10 16	
Montag	25 Crispinus	25 Crispinus	10 12	
Dienstag	26 B. Amandus	26 Amandus, Vi.	10 9	
Mittwoch	27 Sabina	27 Frumentius	10 5	
Donnerstag	28 Simon, Judas	28 Simon, Judas	10 3	
Freitag	29 Narcissus	29 Narcissus, Vi.	10 1	
Samstag	30 Hartmann	30 Lucanus	9 57	
44. Reformationstert.		Matth. 8.		
Sonntag	31 23. Wolfgang	31 24. Wolfgang	9 55	

Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion, den 23. um 8 Ubr 12 Min. Abent.

October
Der Monat
Witterung
Erstes Viertel
Vollmond
Lehtes Viertel
Neumond

Weinmonat hat 31 Tage.

Oktober bringt den Herbst daher;
Der Weinstock hängt voll Trauben schwer;
Rahl wird die Flur und welt das Laub,
Verschwunden ist des Sommers Staub.

Der Winger und die Wingerin
Zieh'n fröhlich nach dem Weinberg hin;
Geborgen wird im kühlen Faß
Der edeln Rebe köstlich Raß.

OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedenen Kraut- und Winterkohl-Arten, Kopfsalat, bindet Cardons mit Stroh ein, häufelt Sellerie, reinigt die Spargelbeete von ihren alten Trieben, um sie, bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können. Setzt über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Bimprell u. dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Gemüße in ihre Winterquartiere gepflanzt; der zu kleine Erbsen kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hindurch draußen bleiben.

Im Blumenkasten werden die Blumenwiebeln, als Tulpen, Spazintzen, Crocus, Anemonen u. s. w., gepflanzt; Gladiolen, Tuberosen, Tigridien, Drakis, Dahlien u. dgl., heraus gegraben und an einem trockenen und frostfreien Orte aufbewahrt. Das Winterobst wird sorgfältig bei trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einem luftigen Ort gelegt, und dann an einem trockenen, der Luft nicht ausgefetzt und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Monats fängt man an die Obstbäume und andere Bäume und Ziersträucher zu pflanzen; wenn dieselben noch Blätter haben, müssen diese entfernt werden.



40. Matthäus 13, 31—35.

41. Matthäus 13, 44—46.

42. Markus 12, 28—34.

43. Lukas 10, 38—42.

44. Reformationstert.

Probates Stärkungsmittel.

Die Marianne, ein junges, unerfahrenes Landmädchen, nahm in einem Straßburger Bürgerhause den ersten Dienstplatz an, zeigte sich recht fleißig und anständig und benutzte bestens ihre jugendlichen Kräfte. Sie konnte dieselben aber auch gut gebrauchen, denn das Boden-, Hausflur- und Treppenschneidern, „s Uffrhwe“, wie die Straßburger sagen, war ihr fast ganz fremd und ermüdete sie sehr in den ersten Wochen, so daß sie, wenn so ein großer Putztag gewesen, des Abends kaum die Arme mehr spürte, wie man zu sagen pflegt.

Da scheuert die Marianne eines Samstags, nach langem Regenwetter, die breite Treppe, was eben keine leichte Arbeit war, denn nicht Jedermann, der von der Straße in's Haus kam und die Treppen hinauffstieg, hatte dem „Nagen“ Brunten groß wehe gethan. Eben kommt ein Hausfreund angestiegen, um seinen Bekannten einen Besuch zu machen, und muß halt an der reißenden und scheuernden jungen Magd vorbeigehen. „Fleißig, fleißig, Jungfer Marianne?“ fragte er lächelnd; „Sie hat da schwere Arbeit im Werk, zu welcher gute Kraft erfordert wird.“ — „Ja, ja, Herr,“ meinte die Putzerin, „auch werden's meine Arme tüchtig inne.“ — „Will Ihr ein probates Mittel angeben, das unserer Brhd daheim gute Dienste leistet: Hole Sie beim Apotheker

für einen Groschen Armschmalz und dann herzhafte damit eingerieben; das stärkt merkwürdig. Sie wird an mich denken!“

Von solchem Schmalz hatte die Marianne in ihrem Dorfe niemals etwas gehört, schrieb sich aber das Ding hinter's Ohr und beim nächsten Ausgang forberte sie in der Apotheke das stärkende Armschmalz, zum großen Gaudium des höchlichst staunenden Provisors.

Zeitungsinserat.

Ein junges Frauenzimmer, das immer zwanzigjährig bleibt, alle bekannten Sprachen spricht, alle Wissenschaften kennt und alle weiblichen Handarbeiten aus dem F. F. versteht, auch kochen, baden und die Haushaltung führen kann, im Gartenbau und in der Blumenzucht bewandert ist, würde in einem guten Hause wohl aufgenommen werden. Wenn sie Speise und Trank selbst sich anschafft, so bezahlt sie kein Kostgeld, und für ihre eigenen Mobilien braucht sie keinen Miethzins zu entrichten.

Eine andere Anzeige lautet:

Da meiner lieben Frau, am letzten Markttag, im Gebräng die goldene Sackuhr von der Kette gerissen worden und gestohlen, so wird derselbige redliche Finder gebeten, diese Uhr wieder zu bringen, wozegen ich ihm gerne die Frau selbst zum Trinkgeld geben will.

Sonnen-Aufgang.





Den 7. um 6 Uhr 57 Min.
Den 14. um 7 Uhr 8 Min.
Den 21. um 7 Uhr 18 Min.
Den 28. um 7 Uhr 29 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 4 Uhr 30 Min.
Den 14. um 4 Uhr 21 Min.
Den 21. um 4 Uhr 13 Min.
Den 28. um 4 Uhr 7 Min.

Wintermonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- und Viertel muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Montag	1 Aller Heiligen	1 Aller Heiligen		9 51	 Erstes Viertel den 6., um 10 U. 23 M. Morg. — Nebel u. Schneelust.
Dienstag	2 Aller Seelen	2 Aller Seelen		9 47	
Mittwoch	3 Theophilus	3 Hubertus, Bi.		9 45	
Donnerstag	4 Reinhard	4 Carolus Borr.		9 41	
Freitag	5 Bertha, Malw.	5 Zacharias		9 39	
Samstag	6 Leonhard	6 Leonhard		9 35	
45. Des Obersten Tochter. Matth. 9, 18—26.		Matth. 8.			 Vollmond den 13., um 10 Uhr 1 Min. Morg. — Hell, windig und kalt.
Sonntag	7 24. Nepomuk	7 25. Florentius		9 31	
Montag	8 Genoch	8 4 gekrönt. Märt.		9 29	
Dienstag	9 Theodor	9 Theodor		9 26	
Mittwoch	10 Philibert	10 Tryphonius, M.		9 23	
Donnerstag	11 Martin	11 Martin, Bi.		9 20	
Freitag	12 Cunibert	12 Martinus, P.		9 17	
Samstag	13 Vriccius	13 Stanisl. Kofst.		9 14	
46. Grenel der Verwüstung. Matth. 24, 15—28.		Matth. 13.			 Letztes Viertel den 20., um 1 U. 8 M. Morg. — Heiter und kalt.
Sonntag	14 25. Theodosius	14 26. Kirchweih.		9 11	
Montag	15 Leopold	15 Gertrud, Leop.		9 9	
Dienstag	16 Othmar	16 Eucherius, Bi.		9 6	
Mittwoch	17 Berthold	17 Gregor		9 3	
Donnerstag	18 Christian	18 Otto, Abt.		9 0	
Freitag	19 Elisabeth	19 Elisabeth v. U.		8 57	
Samstag	20 Johanna	20 Felix, v. Valois		8 55	
47. Herbstfert.		Luf. 21.			 Neumond den 28., um 0 Uhr 16 Min. Morg. — Nebel und Luft.
Sonntag	21 26. Mariä Dpf.	21 27. Mariä Dpf.		8 52	
Montag	22 Cäcilia	22 Cäcilia, J. M.		8 49	
Dienstag	23 B. Clemenz	23 Clemenz, P.		8 47	
Mittwoch	24 Christina	24 Chryfogonus		8 46	
Donnerstag	25 Catharina	25 Catharina, J.		8 43	
Freitag	26 Conrad	26 Conrad, B.		8 41	
Samstag	27 Agricola	27 Columb. Sever.		8 39	
48. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1—9.		Matth. 11.			
Sonntag	28 1. Adv. Günther	28 1. Adv. Sosten.		8 37	
Montag	29 Quirinus	29 Saturnin., B.		8 35	
Dienstag	30 Andreas	30 Andreas, Ap.		8 33	

Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schützen, den 22. um 4 Uhr 57 Min. Abends.

NOVEMBER
 Der Herbst vollendet sich...
 In dem Monat...
 Eine selbste...
 auch durch...
 Sinn ihren...
 Mann, der...
 füsste, so...
 in den leg...
 Wirthsch...
 newlich un...
 ler durch...
 rief: «Al...
 Gantel...
 güthigen...
 Glück...
 Summe...
 Ein...
 Befar...
 wies...
 sich...
 Neup...

Weinmonat hat 30 Tage.

Die Jagd ist des Novembers Lust,
Erfüllt mit Freud des Jägers Brust;
Er streift, die Büchse in der Hand,
Nach Beute spähend durch das Land.

Gar manches Wildpret, wenns gelingt,
Von seinem Mei getroffen sinkt;
Mit Hasen, einem Reh jagar,
Zieht stolz einher der Treiber Schaar.

NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemäße müssen unfehlbar eingedämmt, Koffkohl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ehe die starke Kälte kommt, mit Stroh bedeckt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Man misst und grabt über Winter um, bedeckt die Artischoken und Cardons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Rüben säen; man setzt den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gesträuche bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verweseten Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den besetzten Feldern Wassergräben und macht Senkaruben, zerschlägt die vorhandenen Erdhollen. Die Wiesen düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Maulwurfsbaufen, und streut auf die leeren Plätze Grassamen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stedlinge und pflanzt diese gleich. Legt die Feigenbäume, Rosenzämme u. dgl. in die Erde. In der Obstammer müssen die Früchte untersucht und die saulen entfernt werden; dieses muß alle 14 Tage geschehen.



45. Matthäus 6, 5–13.

46. Markus 13, 28–37.

47. Verbstert.

48. Mit diesem Sonntag beginnt das neue Kirchenjahr 1875–1876, in welchem die alttestamentlichen Evangelien wieder verlesen und erklärt werden sollen.

Kurioses Signalement.

In dem Reisepaß eines jungen Handlungscommiss, der durch einen unglücklichen Zufall um das Geruchwerkzeug gekommen war, befand sich die außergewöhnliche Bemerkung: „Nase — vorausgereißt.“

Die giftige Wittve.

Eine schlappige Frau, die durch ihr unordentliches und faumseliges Wesen im Haushalt, wie auch durch ihren mürrischen und zankfüchtigen Sinn ihren kürzlich verstorbenen und begrabenen Mann, der sich daheim nicht wohl und behaglich fühlte, so weit gebracht hatte, daß er, besonders in den letzten Jahren seines Lebens, mehr in's Wirthshaus ging, als nöthig gewesen wäre, stand neulich unter der Hausthüre, als eben ein Tröbeler durch die Straße ging und mit lauter Stimme rief: „Alti Schuh und Lumpel!“ Dabei sah der Handelsmann die Wittve fragend an, welche die giftigen Worte vernehmen ließ: „Seitdem zum Glück mein Mann gestorben ist, hab ich keinen Lumpen mehr im Haus.“

Ein eben vorübergehender Nachbar, ein alter Bekannter des Verstorbenen, der wohl wußte, wie's in dem unglücklichen Haushalt so erbärmlich zugegangen, hörte diese schändliche und lieblose Aeußerung der faumseligen Wittve und rief ihr,

schnell bedacht, strafend zu: „Der Mann kauft an Schlappe!“

Gute Abfertigung.

In seiner Jugend lernte Schiller, Deutschlands großer und volksthümlicher Dichter, die Harfe spielen. Ein Nachbar seines Vaterhauses, der ihn nicht wohl leiden mochte, kam ihm auf der Straße entgegen und suchte ihn zu necken. „Ei, ei, Herr Schiller,“ sagte er spöttisch, „Sie spielen auf der Harfe wie König David, nur nicht so schön, meint man.“

„Und Sie, Herr Nachbar,“ entgegnete der junge Dichter schnell, „Sie sprechen wie König Salomo, nur nicht so klug, meinen die Leute!“

Das Vornehmthun.





Ein guter ehrlicher Hausknecht, dem in der Lotterie der vierte Theil des großen Looses zugefallen war, wünschte, sich auch in vornehmen Gesellschaften umzusehen, traute jedoch seinem Witz und Verstand nicht ganz und fragte drum seinen Barbier, einen gewürfelten Lebemann, wie er's zu machen habe, um bei den gebildeten Leuten nicht lächerlich zu erscheinen. Der aufgeweckte Bartscheerer gab ihm einfach den Rath: „Zieh schöne schwarze Kleider nach dem neuesten Schnitt an, und halt's Maul! Dann wird's schon gehen.“

Sonnen-Aufgang.
 Den 5. um 7 Uhr 38 Min.
 Den 12. um 7 Uhr 45 Min.
 Den 19. um 7 Uhr 51 Min.
 Den 26. um 7 Uhr 51 Min.



Sonnen-Untergang.
 Den 5. um 4 Uhr 3 Min.
 Den 12. um 4 Uhr 2 Min.
 Den 19. um 4 Uhr 4 Min.
 Den 26. um 4 Uhr 7 Min.

Christmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Viertel und muthmaßliche Witterung.	
				St. M.		
Mittwoch	1 Eligius	1 Eligius, B.		8 31		
Donnerstag	2 Candidus	2 Bibiana, F.		8 29		
Freitag	3 Franz. Xaver	3 Franz. Xaver		8 28		
Samstag	4 Barbara	4 Barbara		8 26		
49. Zeichen des Gerichts. Luk. 21, 25-26.		Matth. 11.			 <p>Erstes Viertel, den 6., um 2 U. 27 M. Morg. — Duft und Schnee.</p>	
Sonntag	5 2. Adv. Otto	5 2. Adv. Sabbas		8 24		
Montag	6 Nicolaus	6 Nicolaus		8 23		
Dienstag	7 Werner	7 Ambrosius		8 23		
Mittwoch	8 Mariä Empf.	8 Mariä Empf.		8 22		
Donnerstag	9 Joachin	9 Valeria F. M.		8 21		
Freitag	10 Aaron	10 Melchisedes		8 20		
Samstag	11 Damafius	11 Damafius, P.		8 19		
50. Johannes im Gefängniß. Matth. 11, 2-10.		Joh. 1.				 <p>Vollmond den 12., um 8 Uhr 17 M. Abends. — Trüb und neblig.</p>
Sonntag	12 3. Adv. Walther	12 3. Adv. Synesius		8 18		
Montag	13 Lucia	13 Odilia, F.		8 17		
Dienstag	14 Nicafius	14 Lucia, F.		8 16		
Mittwoch	15 Quat. Jonath.	15 Kronj. Mesmin		8 16		
Donnerstag	16 Adelheid	16 Adelheid		8 16		
Freitag	17 Lazarus	17 † Lazarus		8 13		
Samstag	18 Wunibald	18 † Gratianus		8 12		
51. Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19-28.		Luk. 3.			 <p>Letztes Viertel den 19., um 3 U. 27 M. Ab. — Wind, Nebel u. Duft.</p>	
Sonntag	19 4. Adv. Emerin.	19 4. Adv. Nemesius		8 12		
Montag	20 Abraham	20 Philogon, B.		8 12		
Dienstag	21 B. Thomas	21 Thomas, Ap.		8 12		
Mittwoch	22 Dagobert <small>Winters-Anfang</small>	22 Judith <small>Winters-Anfang</small>		8 12		
Donnerstag	23 Victoria	23 Victoria		8 13		
Freitag	24 Adam, Eva	24 Adam, Eva		8 13		
Samstag	25 Christtag	25 Christtag		8 13		
52. Simon u. die Prophetin Hanna. Luk. 2 33-40.		Luk. 2.			 <p>Neumond den 27., um 7 Uhr 35 Min. Ab. — Tage m. Duft u. Schnee.</p>	
Sonntag	26 Stephan	26 Stephanns, M.		8 13		
Montag	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.		8 14		
Dienstag	28 Kindleintag	28 Unschuld. Kind.		8 14		
Mittwoch	29 Aristarchus	29 Thomas v. C.		8 15		
Donnerstag	30 David	30 David		8 16		
Freitag	31 Sylvester	31 Sylvest., Melan.		8 17		

Die Sonne tritt aus dem Schützen in den Steinbock, den 22. um 5 Uhr 47 Min. Morgens. — Winters Anf. Kürzester Tag.

Christmonat hat 31 Tage.

Dezember macht des Jahres Schluß;
Das Schlachtfest bringet viel Genuß;
Getroffen von des Metzgers Stahl,
Sinkt hin das maste Schwein im Stall.

Die Blase schwellt der Kinder Mund,
Mit Knochen wird bedacht der Hund,
Doch Fleisch und Speck nimmt als Gewinn
Die emsige Hausfrau schmunzelnd hin. F. II.

1842. 1843. 1844. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, stößt man noch Krebse, Spargeln, Petersilien, Erbsen u. s. w., micht die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Laub und Mist und macht Rinnen in dieselben. Mit dem aber Winter Angraben und Rinnenmachen wird fortgesetzt; von dem in Keller eingeschlagenem Gemüse müssen die faulen und trockenen Blätter entfernt werden; dieses muß ein bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingegrabenen zarten Rosen müssen eingegraben oder eingeschunden werden. Rhododendren, Azaleen, Kalmien u. a. werden mit Tanneneisern oder Schilfrohr bedeckt; die Blumenwiebeln mit kurzem Mist. Man legt Mistbede an, um Porat-Kertige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetreten ist, kurzen Mist, Gassen- und Schlamm-Erde führen, auch die Kleeblätter mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse ausführen. Erdlöcher, worin man die Rüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bedacht, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



Kuriose Verbesserung.

Zwei Pfälzer Mädchen, oder wie unsere Nachbarn in der bayerischen Palz drunten sagen, zwei Pälzermädle, verhandelten miteinander über die Haarnadeln und deren Nutzen. Das jüngste derselben sagte immer Hoornadel, und wurde drum von dem älteren, welches schon einmal überm Rhein gewesen und ein wenig Hochdeutsch gelernt hatte, mit folgender Bemerkung zurechtgewiesen: „Aber, meine Beste, man sagt ja nicht Hoornadel, sondern man sagt Haarnadel.“

Raum und Rahm.

Was wir im Elsaß Raum von der Milch nennen, das heißt bei den Hochdeutschen Rahm oder Sahne, wogegen das Wort Raum für sie gleichbedeutend ist mit Platz. — Nach der blutigen, mörderischen Schlacht von Fröschweiler, den 6. August 1870, deren Folgen höchst wichtig für uns wurden, zog eine Abtheilung preussischer Soldaten in einen Marktsteden des Unter-Elsasses ein, um daselbst Quartier zu machen. Während die Kriegerleute der Weisung harrten, in welchen Häusern sie einlogirt werden sollten, gingen die mit dem Aufsuchen betrauten Unteroffiziere im Orte herum von Haus zu Haus. Einer derselben kam auch in die Wohnung eines Israelliten und fragte die ihm entgegretende Hausfrau, natürlich auf hochdeutsch: „Will schauen, Mütterchen, ob's bei Ihnen Raum gibt für vier Mann?“ — „Ach, du mein Gott, Herr Offizier,“ klagte die Frau, „wo soll ich Raum herkriegern für so viel Leut! Haben wir ja nicht einmal eine Kuh im Stall!“

Ein neues Halbdugend Räthselnüsse, aber diehmal nicht von des Beten eigenem Nußbaum.

I.

Koru wird in ihnen rein gemacht,
Und eines gibt mit ihnen acht;
Doch wer mit ihnen Wasser schöpft,
Der hat Erstaunliches vollbracht.

II.

Vom Seiler wird's aus Hanf geflochten,
Und ist es stark, so hält es;
Doch es kommt ein h dazwischen,
Und vom Himmel fällt es.

III.

(Wierßblig.)

Ein ewig Schweigen schließt der Ersten Mund;
Die Letzten machen sich mit lauter Stimme kund,
Doch wenn das ganze Wort von einem spricht,
Auch noch so laut — er hört es nicht.

IV.

Wo ich verborgen bin, ist Frieden euch bescheert;
I agt ihr, was mich verbirgt, so leßt mich ungekehrt.

V.

Drei Worte gibt ein R und G,
Ein doppel R, ein O und D;
Das eine rollt, das andre flücht,
Im dritten fehl't's an Kälte nicht.

VI.

In geschickter Künstler Hand macht er schöne bunte Sachen;
Als ein ungeschickter Mensch läßt er Alles mit sich machen,
Wird aber gar der Kopf ihm heftig abgeschnitten,
So findest du das Wort in des Gewässers Witten.

(Die Auflösung folgt am Ende der Erzählungen.)

Kalender der Juden.

Das 5635ste, und Anfang des 5636sten Jahres der Welt.

1874.	Neumonde und Feste.	1875.	Neumonde und Feste.
Sept. 12	1 Tisri. 5635 Neujahrsfest.*	April 21	16 Nisan. Zweites Osterfest.*
— 13	2 — Zweites Fest.*	— 26	21 — Siebentes Fest.*
— 14	3 — Fasten Gedaliah.	— 27	22 — Achtes Fest.*
— 21	10 — Versöhnungsfest.*	Mai 6	1 Ijar.
— 26	15 — Lauberhüttenfest.*	— 23	18 — Schülerfest.
— 27	16 — Zweites Fest.*	Juni 4	1 Sivan.
Okt. 2	21 — Palmfest.	— 9	6 — Pfingstfest.*
— 3	22 — Lauberhüttenfest-Ende.*	— 10	7 — Zweites Fest.*
— 4	23 — Gesetzesfreude.*	Juli 4	1 Thamus.
— 12	1 Marchesvan.	— 20	17 — Fasten. Tempel Grober.
Nov. 10	1 Kislev.	Aug. 2	1 Ab.
Dez. 4	25 — Tempelweihe.	— 10	9 — Fasten. Tempel Zerstör.*
— 9	1 Thebet.	Sept. 1	1 Elul.
— 18	10 — Fasten. Belager. Jerusaj.	— 30	1 Tisri. 5636 Neujahrsfest.*
1875.		Okt. 1	2 — Zweites Neujahrsfest.*
Jan. 7	1 Schebat.	— 2	3 — Fasten Gedaliah.
— 21	15 — Freudentag.	— 9	10 — Versöhn. Langer Tag.*
Febr. 6	1 Adar.	— 14	15 — Lauberhüttenfest.*
— 19	14 — Klein Purim.	— 15	16 — Zweites Lauberhüttenf.*
— 20	15 — Klein Sussan-Purim.	— 20	21 — Palmfest.
März 8	1 Veadar.	— 21	22 — Lauberhüttenfest-Ende.*
— 18	11 — Fasten Esther.	— 22	23 — Gesetzesfreude.*
— 21	14 — Purim.	— 30	1 Marchesvan.
— 22	15 — Sussan Purim.	Nov. 29	1 Kislev.
April 6	1 Nisan.	Dez. 23	25 — Tempelweihe.
— 20	15 — Passah-Anfang.*	— 29	1 Thebet.

Die mit * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. — Der auf den Sabbath fallende Festtag wird auf den folgenden Tag verlegt.

Anmerkung zum Judenkalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt sowohl, als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Beträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Egypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die

Welt zur Zeit des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib, hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher Nisan der 1ste Monat, und Tisri der 7te; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der 1ste Monat, und Nisan der 7te.